



# Islamische Feste

## Aufgabe:

Sucht euch via Social Media oder Telefon eine/n Partner\*in. Eine Übersicht zu den vier wichtigsten Festen des Islam soll entstehen.

Ein/e Partner\*in schreibt zu den einzelnen Festen maximal 5 Stichpunkte sauber handschriftlich auf.

Die/der andere Partner\*in zeichnet zu jedem der Feste farbig ein passendes Bild.

Fotografiert eure Bilder oder Texte und sendet sie getrennt in einer E-Mail im Angang bis zum 15.05.20 (ihre habt 2 Wochen dafür Zeit) an die E-Mail-Adresse: [gwtpn.ethik@gmail.com](mailto:gwtpn.ethik@gmail.com)

Vergesst in der E-Mail nicht die Angabe des Namens eurer/es Partnerin/s.

Die eingesandten Fotos werden dann von mir zusammengefügt begutachtet und wenn möglich ausgedruckt, um sie im Raum 1.02 auszustellen.



Die beiden höchsten islamischen Feiertage sind das **Zuckerfest**, gefeiert am Ende des gleichnamigen Fastenmonats und das **Opferfest** (*Kurban Bayram*), das zeitlich mit der Pilgerfahrt nach Mekka zusammenfällt.

Das Ende des Fastenmonats Ramadan wird mit einem großen Fest begangen, das sich über drei Tage hinzieht. Im Türkischen heißt das Fest „Zuckerfest“, weil man an diesen Tagen Freunde und Verwandte besucht, um Glück- und Segenswünsche auszutauschen und sich gegenseitig Süßigkeiten zu schenken. Das **Zuckerfest (auch „Ramadanfest“)** beginnt offiziell mit dem gemeinsamen Feiertagsgebet in der Moschee. Nach der Feier innerhalb der Familie besucht man die älteren Verwandten, Bekannten oder auch Nachbarn, um ihnen ein frohes Fest zu wünschen. Die Kinder bekommen neue Kleidung oder Geld. Die Ehrerweisung durch den Handkuss gegenüber älteren Personen wird von diesen mit kleinen Geldgeschenken, Süßigkeiten oder (traditionell) einem Taschentuch honoriert. Süßigkeiten und Eau de Cologne (Kölnisch Wasser), die jedem Besucher angeboten werden, sind typische, unverzichtbare Bestandteile des Festes. Die Feiertage werden, wie in der islamischen Glaubenspraxis vorgesehen, dazu genutzt, Fehden und Streitigkeiten zwischen Personen und Familien beizulegen.

Das **Opferfest** ist das bedeutendste islamische Fest. Es hat seinen Ursprung in der Erinnerung an Abraham, der seinen Sohn Ismail opfern wollte, aber durch die Gnade Allahs davon befreit wurde und stattdessen einen Hammel als Opfer darbrachte. Im Gedenken an die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn Ismail zu opfern, wird ein Tier geschlachtet. Das Opferfest feiert man genau siebenzig Tage nach dem Zuckerfest. Das Fleisch des Opfertieres (in der Regel ein Schaf/Hammel oder ein Rind) wird zu je einem Drittel an arme Menschen und an (bedürftige) Verwandte und Bekannte verteilt, das restliche Drittel verbleibt zum eigenen Verzehr. Muslime in Deutschland kaufen sich meist für dieses Fest ein großes Stück Hammelfleisch, essen es zusammen mit Freunden und geben den Rest den Armen. Die Armen – das kann jeder sein. Jemand, den man kennt, und dem es schlechter geht. Viele Türken schicken das Geld für einen Hammel auch in die Türkei, um so den Anteil an die Armen in ihrer Heimat zu geben. Andere spenden auch Geld an die Wohltätigkeitsorganisationen, z.B. „Aktion Mensch“ oder andere Einrichtungen. Das viertägige Fest beginnt mit einem Moscheebesuch, es folgen gegenseitige Besuche von Verwandten und Bekannten, bei denen Geschenke überreicht werden.

Das **Aschurafest** hat bei den Sunniten und Schiiten unterschiedliche Bedeutung. Im sunnitischen Volksglauben ist es der Tag, an dem Gott Adam und Eva, Himmel und Hölle, Leben und Tod erschuf und an dem Noah die Arche verließ. Im Gedenken an die Errettung der Arche Noahs wird an diesem Tag eine Süßspeise aus verschiedenen Früchten und Gemüse zubereitet. Nach der Überlieferung wurden auch auf der Arche alle Vorratsreste zu einer Speise vermengt. Für die Schiiten ist es der Tag der Trauer um Hussein, dem Sohn des Kalifen Ali, der an diesem Tage im Jahre 680 in Kerbala den Märtyrertod erlitt. Das ganze erste Drittel des Monats *Muharram* ist für sie eine Zeit des Fastens und des Wehklagens, die mit Passionsspielen und riesigen Prozessionen am Aschuratag ihren ekstatischen Höhepunkt erreicht. Am Tag des Aschura-Festes wird jedoch nicht gefastet, sondern mit Gebeten und rituellen Zusammenkünften getrauert.

**Mawlid** ist ein islamischer Feiertag zu Ehren des Geburtstages von Mohammed, dem Gründer des Islam. Mawlid wird am 12. Tag des Monats *rabi' al-auwal* des Islamischen Kalenders gefeiert. Seit dem Mittelalter sind Umzüge mit Hymnen auf Mohammed an diesem Tag überliefert. Heute wird am Mawlid vor allem das vorbildliche Leben Muhammads sowie seine besondere gesellschaftspolitische und soziale Rolle in den Vordergrund gerückt. An diesem Tag werden *Kandil simidi* (besondere Teigkringel) gebacken und *Helva* (eine aus Sesampaste hergestellte Süßspeise) zubereitet, die auch an Nachbarn verteilt werden.